



Andreas Bärtels

Wild- und Zieräpfel

Üppige Pracht für Gärten und Parks



QUELLE & MEYER

Inhaltsverzeichnis

Morphologische Merkmale der Gattung <i>Malus</i>	13
Habitus	13
Zweige, Knospen, Rinde	17
Blätter	18
Blüten	19
Früchte	21
Systematik der Gattung <i>Malus</i>	23
Gliederung der <i>Malus</i>-Arten in Sektionen und Serien	25
Etymologie des Wortes Apfel	28
Tertiäre und rezente Verbreitung der <i>Malus</i>-Arten	29
Pflanzen und Pflegen	31
Klimatische Voraussetzungen	31
Winterhärtezonen	32
Boden	34
Das Pflanzen	35
Schnittmaßnahmen an Wild- und Zieräpfeln	37
Wild- und Zieräpfel im Garten, im Park und in der freien Landschaft	39
Gartenwert der Zieräpfel	47
Ökologischer Wert der Wild- und Zieräpfel	49
Wild- und Kulturäpfel als Nahrungsmittel	52
Archäologische Nachweise	52
Verwendung von Kultur- und Zieräpfeln	53
Vermehrung	57
Aussaats	57
Abrisse	59
Veredelungen	60
Mikrovermehrung	63
Krankheiten und Schädlinge	64
Tierische Schädlinge	64
Pilzliche und bakterielle Schadorganismen	66
Pflanzliche Parasiten	68
Der Apfel in Mythen, Gedichten, Märchen und Erzählungen	69
Der Apfelbaum in der Bibel	70
Der Apfel in der griechischen Mythologie	72
Das Pentagramm des Apfels	75
Der Apfel in Gedichten und Geschichten	76
Der Apfel in anderen Zusammenhängen	81
Der Apfel in Redensarten und Spruchweisheiten	85
Beschreibung der Arten, Hybriden und Sorten	86

Europäische Wildäpfel	88
<i>Malus crescimannoi</i>	88
<i>Malus domestica</i>	90
<i>Malus florentina</i>	113
<i>Malus pumila</i>	117
<i>Malus sylvestris</i>	117
<i>Malus trilobata</i>	129
Kaukasische und zentralasiatische Wildäpfel	133
<i>Malus chitralensis</i>	133
<i>Malus orientalis</i>	134
<i>Malus praecox</i>	137
<i>Malus sieversii</i> var. <i>sieversii</i>	137
<i>Malus sieversii</i> var. <i>kirghisorum</i>	143
<i>Malus sieversii</i> var. <i>niedzwetzkyana</i>	144
<i>Malus turkmenorum</i>	148
Ostasiatische Wildäpfel	149
<i>Malus asiatica</i>	149
<i>Malus baccata</i>	151
<i>Malus brevipes</i>	167
<i>Malus daochengensis</i>	168
<i>Malus doumeri</i>	169
<i>Malus floribunda</i>	170
<i>Malus halliana</i>	179
<i>Malus honanensis</i>	184
<i>Malus hupehensis</i>	185
<i>Malus jinxianensis</i>	192
<i>Malus kansuensis</i>	192
<i>Malus komarovii</i>	196
<i>Malus leiocalyca</i>	198
<i>Malus mandshurica</i>	199
<i>Malus muliensis</i>	205
<i>Malus ombrophila</i>	206
<i>Malus prattii</i>	207
<i>Malus prunifolia</i>	208
<i>Malus rockii</i>	220
<i>Malus sikkimensis</i>	225
<i>Malus spectabilis</i>	230
<i>Malus spontanea</i>	235
<i>Malus toringo</i> var. <i>toringo</i>	236
<i>Malus toringo</i> var. <i>sargentii</i>	253
<i>Malus toringoides</i>	261
<i>Malus transitoria</i>	264

<i>Malus tschonoskii</i>	271
<i>Malus yunnanensis</i>	277
Amerikanische Wildäpfel	283
<i>Malus angustifolia</i>	283
<i>Malus coronaria</i>	286
<i>Malus fusca</i>	295
<i>Malus ioensis</i>	299
Malus-Hybriden mit latinisierten Namen	305
<i>Malus</i> × <i>adstringens</i>	305
<i>Malus</i> × <i>arnoldiana</i>	312
<i>Malus</i> × <i>astracanica</i>	314
<i>Malus</i> × <i>atrosanguinea</i>	315
<i>Malus</i> × <i>dawsoniana</i>	315
<i>Malus</i> × <i>gloriosa</i>	316
<i>Malus</i> × <i>hartwigii</i>	320
<i>Malus</i> × <i>magdeburgensis</i>	323
<i>Malus</i> × <i>micromalus</i>	325
<i>Malus</i> × <i>moerlandsii</i>	327
<i>Malus</i> × <i>platycarpa</i>	333
<i>Malus</i> × <i>purpurea</i>	337
<i>Malus</i> × <i>robusta</i>	347
<i>Malus</i> × <i>scheideckeri</i>	256
<i>Malus</i> × <i>soulardii</i>	359
<i>Malus</i> × <i>sublobata</i>	366
<i>Malus</i> × <i>zumi</i>	370
Zieräpfel mit Sortennamen	376
Bezugsquellen	492
Beschriebene <i>Malus</i> -Arten	495
Blütenfarben der Zier-Apfel-Sorten	496
Danksagung	518
Literatur	519
Internetquellen	527
Abbildungen von Bildautoren	528



Malus ioensis



Malus ioensis



Malus ioensis

Der Prärie-Apfel wächst baum- oder strauchförmig, wird 4–6(–10) m hoch und bildet mit abstehenden Ästen eine ± kugelige Krone. Die dunkel rötlich braune oder graue Borke löst sich in kleinen, rötlich braunen Schuppen. Die rötlich braunen oder dunkelbraunen Zweige sind kahl oder fein flaumig behaart. Blühende Zweige können dornig sein. Rötlich braun sind die 3–4 mm langen Knospen. Eiförmig oder oval sind die 3–9(–12) cm langen und 1,5–4(–6) cm breiten, stumpfen oder abgerundeten, an der Basis keilförmigen oder abgerundeten, am Rand gesägten oder kerbig gesägten, gelegentlich auch gelappten Blätter mit den 5–7 Paar Seitennerven. Oberseits sind die 0,5–2 cm lang gestielten Blätter kahl oder leicht filzig behaart, unterseits filzig (nur auf den Nerven zottig) behaart. Im Herbst färben sich die Blätter hell goldgelb. Die 3,5–5 cm breiten, duftenden, rosafarbenen Blüten, sind im Verblühen gelegentlich weiß. Die 20 Staubblätter sind 8–16 mm lang, die 5 Griffel 9–15 mm lang. Der Blütenkelch ist fein behaart, die dreieckigen Kelchblätter sind 3–7 mm lang. Die 2,5–4 cm langen, dicken Blütenstiele sind weiß filzig behaart. Die Blüten öffnen sich im April–Mai. Kugelig oder abgeflacht kugelig sind die 2–3 cm dicken, grünen, gelegentlich gelben Früchte mit dem bleibenden Kelch. Das feste, stark adstringierende Fruchtfleisch ist reich an Pektinen.

Das Verbreitungsgebiet von *M. ioensis* (englisch Prairie Crabapple) reicht von Michigan und Ohio westwärts bis Minnesota und South Dakota und südlich bis Louisiana und Osttexas. Besiedelt werden in Höhen von 100–300 m Waldränder, Dickichte, Ödland, Straßenränder sowie Ränder von Überschwemmungsgebieten an Fluss- und Seeufern.

Bis etwa 15 m hoher, reich verzweigter, kugelig-kroniger Baum, ähnlich *M. fusca*. Blätter 4–9 cm lang, elliptisch bis länglich-elliptisch, oft mit prächtiger Herbstfärbung. Blüten etwa 3,5 cm breit, in der Knospe hellrosa, aufgeblüht weiß, lang gestielt, erst im Mai aufblühend. Früchte länglich-ellipsoidisch, gelb bis gelbbrot, 2,5–5 cm lang, essbar. Kelch bleibend. Weitgehend frei von Krankheiten.

M. ×dawsoniana hat ein natürliches Vorkommen im Willamette Valley in Oregon und tritt vereinzelt auch in Washington und dem südlichen British Columbia auf. Die sehr gesunde Hybride wird seit 1881 im Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Massachusetts, USA, kultiviert und 1907 nach JACKSON THORTON DAWSON (1841–1916) benannt, der 43 Jahre lang als Superintendent im Arnold Arboretum gearbeitet hat.

Malus ×gloriosa LEMOINE

(*M. sieversii* var. *niedzwetzkyana* × *M. ×scheideckeri*)

Mittelgroßer Baum. Krone kugelig oder ausgebreitet. Blätter im Austrieb bronzerot. Blüten 4 cm breit, wenig zahlreich, in der Knospe purpurrot, aufgeblüht purpurn. Früchte 3 cm dick, braunrot oder rot. (Vor 1931 durch V. LEMOINE, Nancy, Frankreich, erzielt.)

'Echtermeyer' ('Oekonomierat Echtermeyer'). Hängeform, Wuchshöhe abhängig von der Veredlungshöhe. Zweige in weiten Bögen überhängend. Blätter eiförmig, zugespitzt, an der Basis keilförmig, unregelmäßig grob gesägt, an Langtrieben auch gelappt, im Austrieb



Malus ×gloriosa 'Echtermeyer'



Malus xgloriosa 'Echtermeyer'



Es gibt wohl kaum robustere, anpassungsfähigere und in Wuchsform, Farbe, Blüte und Frucht vielfältigere Bäume als Wild- und Zierapfelbäume. Die Blüten strahlen weiß, rosa, rot oder violett und auch die Früchte im Herbst sind sehr auffallend gefärbt.

Andreas Bärtels – einer der namhaftesten Dendrologen Deutschlands – stellt in diesem Buch zahlreiche Wild- und Zierapfelarten, Hybriden und Sorten vor. Er beschreibt in Europa heimische Wildäpfel und außereuropäische Wildapfelarten sowie Zierapfelsorten. Jedes Porträt informiert über Habitus, Zweige, Blätter, Blüten und Früchte. Brillante Bilder und handkolorierte Zeichnungen von Äpfeln aus dem „Archiv Fischer“ machen das Buch zu einem ästhetischen Blickfang.



ISBN 978-3-494-01830-0
Best.-Nr.: 494-01830
www.quelle-meyer.de